

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Lageblatt für Sebnitz, Adlig. Borsdorf, Wildau, El. Lyden, Sebnitz, Niesena, Neudorf, Dönnitz, Willen El. Riesa, El. Jacob, El. Müden, Glogsdorf, Hain, Niederlissa, Schönbach und Zschöben

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

68. Jahrgang

Nr. 179.

Samstagsausgabe  
im Amtsgerichtsbezirk

Sonnabend, den 3. August

Besteuerter Zeitung  
im Amtsgerichtsbezirk

1918.

## Lichtenstein.

Sonnabend, 9-11, Marktplatz 10 Pfg., Mühlentw. 40 Pfg.  
Fleisch, Erwachsene 125 Gr., Kinder die Hälfte, außerdem auf den Kopf 1 Gr. Nr. 55 Pfg.

Die Gebrüder aus dem Jahr 1917 zur landwirtschaftlichen Berufs-gemeinschaft für das Königreich Sachsen ist eingegangen und liegt von heute ab 2 Wochen lang in der hiesigen Stadtkasse-Einnahme für die Unternehmer (Bandwirte und Gartenbesitzer) während der Geschäftskunden zur Einsicht aus. Die zu zahlenden Beträge werden in den nächsten Tagen durch die Schatzmannschaft eingehoben.

Stadtrat Lichtenstein, am 3. August 1918.

## Fleischverkauf in Gallberg

Sonnabend, den 3. August bei Gätzig, Schudert und Schramm.  
125 Gramm für Erwachsene } Fleisch und  
60 Gramm für Kinder unter 6 Jahren } Wert  
Außerdem auf den Kopf 1 Gr. Schatzwirte nur bei Gätzig!  
Käufern erhalten ihr Fleisch bei demjenigen Fleischer, der ihre Familie zu bedienen hat.  
Die Fleischentnehmer bei Gätzig haben in nachstehender Nummernfolge zu kommen:  
Nr. 151-200 vorm. 7-8 Uhr, Nr. 201-250 vorm. 8-9 Uhr, Nr. 251 bis 300 vorm. 9-10 Uhr, Nr. 301-350 vorm. 10-11 Uhr, Nr. 351-400 vorm. 11-12 Uhr, Nr. 1-50 nachm. 1-2 Uhr, Nr. 51-100 nachm. 2-3 Uhr, Nr. 101-150 nachm. 3-4 Uhr.

## Wurstabgabe

an diejenigen Einwohner, die Schwarzarbeiterzuschlag bezahlen. Sonnabend, den 3. August, vorm. 10-12 Uhr. Brotbrennerei des Verlegers! 1/2 Pfg. für 55 Pfg. Heidelbeeren

Freitag, den 2. August. Auf den Kopf 1/2 Pfg. für 48 Pfg. gegen Ordensmittelskarte B - Marke N bei Frau verw. Reinhold, Seminarsstr. Verkaufsstellen ersehe an den städt. Anschlagtafeln! Gelöbte mitbringen!

## Speisefett

Sonnabend, den 3. August, gegen Feilkarte - Marke X Nr. 1-800 - Butter für 43 Pfg. - im Gemeindefeilsaal, nachm. 2-4 Uhr, Nr. 801-1360 - Margarine für 25 Pfg. bei Handelsmann Risch, Nr. 1361-1920 - Margarine bei Frau Kurich, Nr. 1921-Schlaf - Margarine bei Handelsmann Hercher.

## Der Ordnungsrundschau

### Bekanntmachung.

Nr. 1. d. B. W. d. sind fällig gewesen: der 2. Termin Gemeindefeilssteuer, der 2. Termin Wasserzins und der 2. Termin Staatsgrundsteuer. Bestreuer ist diesmal mit 6 Pfg. (anstatt bisher mit 2 Pfg.) von jeder Steuerzahler zu entrichten - das ist das Dreifache des bisherigen Termins. - Diese Steuern sind innerhalb 14 Tagen zu bezahlen und nach Ablauf dieser Frist das Zwangsverfahren einzuleiten werden.  
Gallberg, am 2. August 1918. Der Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Nach der Bekanntmachung des königl. Finanzministeriums ist der 2. Termin der hiesigen Staatsgrundsteuer diesmal mit 6 Pfg., anstatt bisher mit 2 Pfg., von jeder Steuerzahler, außerdem der Grundsteuerzuschlag zur Deckung des Bedarfs für den Bundesrat mit 1 Pfg. von jeder Steuerzahler am 1. August fällig und hat die Bezahlung innerhalb 10 Tagen zu erfolgen.  
Die Staatsgrundsteuer ist im Jahre 1919 mit 4 Pfg. von jeder Steuerzahler je am 1. Februar und am 1. August zu entrichten.  
Gallberg, den 30. Juli 1918.  
Der Gemeindevorstand.  
Gausch.

361 a III V H

Die Ausführungsverordnung des Ministeriums des Innern vom 25. Januar 1918 über die Errichtung ständiger Kreisverordnungsstellen und besonderer Ausschüsse für die Angelegenheiten nach § 11 des Reichsgesetzes über den Bundesrat (abgedruckt in Nr. 29 der Sächsischen Staatszeitung und der Leipziger Zeitung) erhält folgenden Zusatz zu § 7:  
Bei einem endgültigen Ausschreiben des O. Manns aus seinem Amte hat für ihn eine Kommissar zu bestellen.  
Dresden, am 27. Juli 1918. Ministerium des Innern.

369 V L A III

## Bekanntmachung.

Änderung der Satzung für den Viehhändlerverband für das Königreich Sachsen vom 15. Februar 1916 betreffend.  
§ 8 der Satzung wird aufgehoben und durch folgende Vorschrift ersetzt:  
„Über jedes nach § 7 dem Verband und seinen Mitgliedern vorbehaltene Viehhändlergeschäft ist unter Anzeigebewahrung der geschäftlichen Ehre (bei Wiedern mit einem vom Verband zu bezeichnenden Obstande) ein Schlichter nach vorzuzuziehen, für Schlichter und Kauf- oder Verkauf von Viehhändlern nach vorzuzuziehen. Die Schlichterbestimmungen, die mit jeder laufenden Nummer versehen sind, werden vom Vorstand gegen Erstattung der Nachzahlungsforderungen gelöst.“

Der Schlichter ist spätestens bei der Uebernahme des Viehs anzugehen, auch dann, wenn das Geschäft schon zu einem früheren Zeitpunkt abgeschlossen ist.  
Eine Ausfertigung des Schlichterbescheides ist vom Käufer unverzüglich an den Verkäufer einzufügen, eine Ausfertigung erhält der Verkäufer und die dritte Ausfertigung verbleibt dem Käufer, der sie mindestens ein Jahr lang aufzubewahren hat.  
Diese Bekanntmachung tritt am 12. August 1918 in Kraft.  
Dresden, den 29. Juli 1918.  
Ministerium des Innern.

457 V I A I o.

Die Gültigkeit der Objudikanten (Reihe 9<sup>o</sup>) erlischt mit dem 31. Juli 1918. Nach diesem Zeitpunkt darf auf Objudikanten (Reihe 9<sup>o</sup>) kein Zudeck mehr im Kleiderkauf abgegeben werden.  
Die Einlieferung der bereits vorhandenen Objudikanten (Reihe 9<sup>o</sup>) hat spätestens zu erfolgen:  
seitens der Kleiderhändler an ihre Lieferanten bis zum 10. August 1918,  
seitens der Zwischenhändler an die der Zudeckverteilungsstelle für das Königreich Sachsen angehörenden Großhändler bis zum 15. August 1918,  
seitens der letzteren an die Zudeckverteilungsstelle bis zum 20. August 1918.  
Die Besendung der Objudikanten hat unter Einschreiben oder mittels Wertpaket zu geschehen. Bei Nichtbeachtung dieser Bestimmung wird im Falle des Verlustes kein Ersatz geleistet.  
Dresden, den 31. Juli 1918.  
Ministerium des Innern.

1002 - V G 2.

## Aufhebung des Verbots der Uebertragung von grünen Zwiebeln.

Die Ministerialverordnung vom 3. Juni 1918, betreffend das Verbot der Uebertragung von grünen Zwiebeln - Nr. 931 V G 2 - sowie die ergänzende Verordnung vom 13. Juni 1918 - 1002 V G 2 - werden hiermit aufgehoben.  
Dresden, am 31. Juli 1918.  
Ministerium des Innern.

## Beförderung von Vieh.

Auf Grund der Bekanntmachung des Bundesrates über die Errichtung von Preis-Prüfungstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September / 4. November 1915 wird mit Zustimmung des Finanzministeriums folgendes bestimmt:  
§ 1.  
Bei der Beförderung von Vieh auf der Straße muß der Treiber oder Geschäftsführer einen Ausweis über seine Persönlichkeit und den Zweck der Beförderung bei sich führen. Den Ausweis stellt derjenige aus, in dessen Auftrage die Beförderung stattfindet.  
§ 2.  
Die Beförderung von Rindern, Mäulern, Schweinen über 25 kg Lebendgewicht und Schafen mit der Eisenbahn nach einem Orte außerhalb des Kommunalverbandes, in dem der Verladeort gelegen ist, sowie die Beförderung von Vieh jeder Art nach einem Orte außerhalb Sachsens darf nur stattfinden, wenn der Beförderer einen von der zuständigen Stelle abgeforderten Frachtbrief übergibt.  
§ 3.  
Zuständig zur Abfertigung der Frachtbriefe ist in allen Fällen der Vorstand des Viehhändlerverbandes, außerdem beim Verkehr innerhalb des Landes:  
a) für Kauf- und Zuchtvieh der Vorstand des Kommunalverbandes, in dessen Bezirk der Verladeort gelegen ist,  
b) für Schlachtvieh die im Kommunalverbandsbezirk des Verladeorts befindliche Schlachtviehverteilungsstelle des Viehhändlerverbandes, sofern ihr Name und Sitz und der Name des vertretungsberechtigten Leiters der örtlich zuständigen Eisenbahnbetriebsdirektion vom Vorstand des Viehhändlerverbandes mitgeteilt worden ist.  
§ 4.  
Die Abfertigung der Frachtbriefe geschieht durch Aufkleben eines - bei Kaufvieh roten, bei Schlachtvieh grünen - Zettels nach vorgeschriebenem Muster, der mit der Unterschrift der mit der Abfertigung beauftragten Persönlichkeit und dem Stempel der Abfertigungsstelle dergestalt zu versehen ist, daß er zum Teil den Zettel, zum Teil den Frachtbrief bedeckt. Die Aufklebezettel sind fortlaufend zu nummerieren.  
§ 5.  
Nachträgliche Verfügungen des Beförderers, sowie Empfängeranweisungen sind statthalt mit Genehmigung derjenigen Stelle, die den Frachtbrief abgestempelt hat.  
§ 6.  
Wer der Vorschrift in § 1 zuwider Vieh befördert oder befördern läßt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft bis zu 6 Wochen bestraft.  
Diese Bekanntmachung tritt am 1. September 1918 in Kraft.  
Dresden, am 27. Juli 1918.  
Ministerium des Innern.

# Kurze wichtige Nachrichten.

Seine Majestät der Kaiser hat am Mittwoch Se. Hoheit den Khediven Abbas Hilmi II. im Großen Hauptquartier empfangen.

Der bekannte Kommandant der „Röwe“, Norbertenkapitän Graf und Burggraf zu Tolma, hat sich mit der Witwe des verstorbenen Norbertenkapitän von Kaiser verlobt.

Der Hetman der Ukraine, Horwadowski, hat an den Kaiser ein Telegramm gerichtet, worin er seinem Bedauern und seiner Anteilnahme an der Ermordung des Generalfeldmarschalls von Eichhorn lebhaften Ausdruck gibt.

In der Privatkapelle des Hetman-Palais wurde aus Anlaß des Ablebens des Generalfeldmarschalls von Eichhorn eine Trauerfeier abgehalten, der viele hohe Würdenträger beizuhöhen.

Ueber die gesamte Ukraine ist der Seelagerungsstand verhängt worden.

Die „Bürsche Morgenzeitung“ meldet: Nach hier eingegangenen Moskauer Meldungen erklärt man im Berliner russischen Kreis auf das bestimmte daß mit dem baldigen Rücktritt Lenins zu rechnen sei.

Die „Neue Korrespondenz“ meldet: Nach den Besten aus Moskau eingetroffenen Nachrichten ist die Lage überaus ernst. Weitere Tausende von Bürgern wurden verhaftet. Die Gefängnisse sind überfüllt. Die Möglichkeit einer offenen Revolte gegen die Bolschewiki nimmt täglich zu.

Die „Sibirische Post“ bringt einen Zeitartikel von Kain, in dem es heißt: „Die sibirisch-kaukasische Gefahr wächst. Die Verteidiger sind verloren, die Wasserstraßen und eisenbahnstreckenspunkte ebenfalls. Es ist schwer zu denken, was aus der Kischelpublik wird, wenn die Vorwärtsbewegung der Tschetken ebenfalls schnell vorwärts geht wie bisher.“

Ein großer Teil der Bevölkerung von Osmir hat, wie der Korrespondent der „Tel.-An.“ erzählt, sich wegen der dortigen neugebildeten Regierung erhoben. Infolgedessen kam es zu blutigen Unruhen und Ausschreitungen. Die schwache Besatzung der Stadt steht den Massen ohnmächtig gegenüber, da sie mit Gewehren, Handgranaten u. Maschinengewehren ausgerüstet sind.

Annahme liegt in Berlin die amtliche Darstellung der Sowjetregierung über die Ermordung des Zaren vor. Das Urteil wurde am 16. Juli nach der von uns bereits früher berichtet. Schlußwort: Alfred.

Der serbische Ministerpräsident Palistich fandte hauptsächlich des Jahrestages der Ausrückung Serbien-Ungarns an Serbien ein Telegramm an Lord George mit dem Wunsch einer künftigen Vereinigung aller Serben, Kroaten und Slowaken als Staat gegen deutsche Angriffe.

Aus Bern wird gemeldet: Der Stand des Eiterl-Kahles dauert fort. Es mußten neue Truppen zur Bekämpfung der weiteren Ausdehnung des Brandes herangezogen werden. Der Waldbrand dehnt sich in nördlicher Richtung aus.

Die „Morninabsh“ meldet aus Paris: Am Dienstag wird Clemenceau im Senatsausschuß der Kammer Erklärungen zur militärischen Lage abgeben.

Die „Italia“ berichtet: Der internationaler Kriegsrat tritt in der ersten Augustwoche zusammen. Auf ihm wird zum ersten Male auch Brasilien und die neue sibirische Regierung im Wahlrecht vertreten sein.

Der Verband beabsichtigt, wie der „Köln. Ztg.“ aus Kopenhagen gemeldet wird, in Warschau ein gemeinsames Ausschuß zur Durchführung einer Interkonventionenmaßnahme einzusetzen. Dagegen keine der drei litischen Regierungen anwesenden. In Japan hat jedoch bereits die Vorbereitung für das ganze Unternehmen erheblich nachgelassen.

## Die Heute der Mittelmächte nach vier Kriegsjahren.

Berlin, 1. August. Die Zahl der in den Lagern der Mittelmächte befindlichen Gefangenen beträgt am Ende des 1. Jahres über 28 000 000 Mann, davon sind allein in Deutschland rund 2 000 000. Das letzte Mal im Jahr hat die Gefangenenzahl mit fast 800 000 Mann vermehrt. Das erbeutete Kriegsmaterial des vergangenen Jahres hat die folgende Verteilung auf folgende ungefähre Zahlen erzielte: An Ende der bis zum 2. August 1917 erbeuteten 121 706 Gewehre sind es nunmehr nur 23 000, außer der 812 706 Maschinengewehre ist 38 000, das heißt das Vereinbart-fache, während sich die Zahl der Fahrzeuge von 10 000 mit einer Erhöhung auf 65 000 mehr als verdreifacht hat. Fahrzeuge sind, ungeeignet, die verbleibenden, 363 in deutsche Hände gefallen, davon allein im letzten Jahre 200. Dazu kommen seit dem 1. August 1917 rund 1 Million Gewehre, über 4 Millionen Stück Artillerie und 2 Millionen Stück Infanterieausrüstung, rund 340 Lokomotiven und 2800 Eisenbahnwagen. Zahlreiche Art nicht fehlerhaft sind die durch die deutschen Offizieren im Westen und Osten seit einem Jahre den Feinden zugewiesenen Nachschubarten einigebauten Material aller Art, Eisen, Beton, Stahl, an Baracken; Feldlager und Kasernen; Eisenbahnen, Bekleidungs- und Ernährungsmagazine, Feldbahnwagen und Brennstoffen. Aus all diesem ergibt sich, wie weit die deutsche Vorbereitung ihr Ziel, die Zerschlagung der

Kampfkraft des Verbandes, erreicht hat. Zugleich ist das Volkvermögen des Verbandes um viele Milliarden Werte verringert.

## Der deutsche Generalstabesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. August. (Amtl.)  
**Westlicher Kriegsschauplatz**  
**Seeerzgruppe Kronprinz Rupprecht**

Zwischen Ostern und Bailleul am frühen Morgen vorübergehend lebhafter Feuerkampf. Die tagsüber mühsame Artilleriearbeit lebte am Abend an vielen Stellen der Front in Verbindung mit Erkundungsgefechten auf.

**Seeerzgruppe Deutscher Kronprinz**

Westlich von Tere-en Dardenois setzte der Feind am Nachmittag wiederholt beständige Teilangriffe an. Wir warfen den Feind im Gegenstoß in seine Ausgangsstellungen zurück. An der übrigen Kampffront Artilleriefeuer von wechselnder Stärke. Kleinsten vorfeldgefechte.

Kardölllich von Verlies verjüngte der Feind nach starker Feuerbereitung den ihm am 30. Juli entzogenen Stützpunkt wiederzugewinnen. Unter Verlusten wurde er abgewiesen. Erfolgreiche eigene Vorstöße in den Argonnen.

**Seeerzgruppe Herzog Albrecht**

Anfangsgefechte an der Mosel und am Parriswald. Wir machten hierbei Vorwärtse.

Der Gegner verlor gestern an der Front im Luftkampf und durch Abschluß von der Erde 25 Flugzeuge. Weiterhin wurde ein im Angriffsflug gegen Saarbrücken befindliches englisches Geschwader von 6 Großkampfflugzeugen von unseren Front- und Deimalkraften, bevor es seine Bomben abwerfen konnte, vernichtet. Aus einem zweiten ihm folgenden Geschwader schossen wir ein weiteres englisches Großkampfflugzeug ab.

**Der erste Generalstabesbericht**  
**Ludendorff**

Der amtliche deutsche Abendbericht.  
Berlin, 1. August, abends. Nordwestlich Tere-en-Dardenois heftige Kämpfe. An der übrigen Kampffront nichts Wesentliches.

Europa den Europäern!  
Wien, 31. Juli. Das „Armenienblatt“ bezieht die Ermischung Japans und Amerikas in den Weltkriege und sagt: Unbekümmert um die Folgen, welche diese Ermischung in die europäischen Verhältnisse nach sich ziehen kann, nur von der freien Idee beherrscht, die Mittelmächte zu Boden zu ringen, haben England und Frankreich schwere Gefahren für die Unabhängigkeit Europas heraufbeschworen. Deutschland und Oesterreich-Ungarn verteidigen fest das Selbstbestimmungsrecht Europas gegen Amerika. Die Neutralmächte kämpfen jetzt für „Europa den Europäern“.

**Dänischen Beschoffen**

Die „B. A.“ meldet aus Bern: „Matin“ meldet aus Dänischen: In der Nacht vom 25. zum 26. Juli überflogen deutsche Flugzeuge Dänischen und besetzten die Stadt mit 60 Luftkörpern schwersten Kalibers, die bedeutenden Sachschaden verursachten. Am 25. begann die Beschießung durch ein Ferngeschütz.

In Erwartung eines deutschen Angriffs  
Der „Temps“ schreibt: Wir erwarten die neue deutsche Offensiv in den nächsten 14 Tagen. Deshalb wird auch unsere Offensiv fortgesetzt, um nach Möglichkeit unsere neue Front zu stabilisieren. Der „Matin“ schreibt, es sei beachtenswert, daß seit einiger Zeit die englischen Korrespondenten an der englischen Front von zunehmenden Frontbewegungen berichteten.

**Rom H-Boot-Krieg**

Berlin, 31. Juli. (Amtl.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz versenkten unsere H-Boote 1:000 Neubooten.

Der Chef des Admiralstabes der Marine  
Sie u. 1. August. Amtl. wird vorklärt:

**Oesterreich-ungarischer Seebericht.**  
**Italienischer Kriegsschauplatz**

Gefahrenkampf und Erkundungsstätigkeit waren Merkmal an der ganzen Südweltfront sehr reger.

Vorsicht hat ein starkes italienisches Bombengeschwader: unsere von japanischen Flugkörper angegriffen. Unsere Abwehr warfen sich dem Feinde entgegen und verhinderten ihn, irgendwelchen Schaden anzurichten.

**Albanien.**

Die von unseren albanischen Kräften vor Wochen fest aufgenommene Angriffe Albanen nach verabschiedeten Wegemonarchien d.h. Analever, nordw.lich und nordöstlich von Berat seine ersten Linien und beträchtliches Gelände dahinter auf 30 Kilometer Frontbreite vor: 15000 d.h. Unsere braven Truppen, deren Kampfsituationen um so höher zu bewerten sind, als ihnen Hitze und klimatische Verhältnisse große Mühsale auferlegen, folgen dem wachsenden Gegner.

**Der Chef des Generalstabes.**

## Das regende deutsche Schwert.

In der bayrischen Abgeordnetenkammer hielt der Ministerpräsident und Minister des Reichens von Taub folgende Ansprache: „Kleinmütige Zweifel an der Zukunft mögen doch unsere heutige militärische Lage mit der des Jahres verglichen. Hat auch die letzte Offensive nicht alle Hoffnungen

erfüllt, so hat sie doch gezeigt, daß wir auch die unter Aufgebung aller Kräfte entfaltete feindliche Gegenwirkung auszugleichen vermögen.“ Die Kraft und Stärke der deutschen Waffen wird die Feinde, das dürfen wir hoffen, zur Einsicht bringen, daß keine Macht der Welt uns niederzuringen vermag und daß die Feinde gut daran tun, sich mit uns auf dem Boden der Verständigung zusammenzufinden, den zu betreten, wie uns schon wiederholt bereit erklärt haben. Warum muß also der Krieg weiter dauern? England will uns eben vernichten. Es will Europa zur See abschneiden und sich den Seeweg nach Indien sichern. Die von ihm während des Krieges befestigten Stützpunkte wie Colonien, Bakistina, die Kurman-Nüste u. a. sind keineswegs Nebenkriegsschauplätze, sondern Hauptkriegsschauplätze des zukünftigen Engl. uds. Ist es gewiß kein Annexionsist, sondern der Verle der Gewaltfrieden in irgendwelcher Form das Wort reden wollte. Aber von uns zu verlangen, daß wir im Voraus alles preisgeben sollen, ohne irgendwelchen Schutz gegen die westpolitischen Pläne des nach unserer und Europas Ansehung trachtenden englischen Eroberers, das wäre die Zumutung des politischen Selbstmordes. England kämpft auch nicht um Glas-Verträgen sondern nur für seine Interessen. Wir aber wollen nichts anderes als die Herstellung und Sicherung des Gleichgewichts der Mächte, Freiheit für die wirtschaftliche Entwicklung jedes Landes, Freiheit für seinen Handel und Freiheit für den Verkehr auf dem freien Meer. Ein Völkerbund auf solcher Grundlage, das wäre die schönste Krönung des Friedenswertes. Mögen sich Wilson und seine Bundesgenossen nur dazu bekennen, dann wird die Verständigung mit uns nicht schwer fallen. Solange uns aber deutscher Boden entziffen, Deutschland vernichtet werden soll, können wir nicht abtreten vom Kriegsschauplatz, sondern wir treten in das fünfte Kriegsjahr im Vertrauen auf Gott und die Gerechtigkeit unserer Sache, im Vertrauen auf unser Volk und das stehende deutsche Schwert! Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden mit ungewöhnlich lebhaftem Beifall aufgenommen.

## Deutsches Reich.

Berlin. (Das finnische Freiheitskreuz für Hindenburg und Ludendorff.) Die finnische Abordnung traf am Mittwoch in der Befehlshaber der Obersten Seeerzleitung ein und überbrachte dem Generalfeldmarschall von Hindenburg und dem General Ludendorff das Vorkreuz des finnischen Freiheitskreuzes. Von der Reichsstelle beabsichtigte die Abordnung weiter auf den Kriegsschauplatz.

Staatssekretär von Dingelde (wie in Berlin.) Staatssekretär von Dingelde ist am Mittwoch abend von seinem Besuch im Großen Hauptquartier wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Wien, 31. Juli. (Die Ernährungsansichten in Oesterreich.) Die „Neue freie Presse“ veröffentlicht Neukernungen des Ernährungsministers Paul über das kommende Wirtschaftsjahr. Der Minister führte aus: Die Versorgung mit Brot und Mehl wird mit Beginn des August in geregelter Bahnen treten. Die Ernte ist ausichtsversprechend, die Futterernte besser als im Vorjahre, jedoch im Herbst die Milch- und Fleischvervielfachung besser als bisher werden dürfte. Mit Ungarn wurden Vereinbarungen getroffen, welche die Versorgung des Meeres sichergestellt haben. Nach dem Ergebnis der Ernte werden weitere Vereinbarungen mit Ungarn folgen, daß der Ueberfluß der ungarischen Ernte in keiner Gesamtheit nach Oesterreich abfließen wird. Wir hoffen nun, die Ernte voll zu ernten, jedoch dem Schleichhandel einzermachen ein Damm gesetzt werden wird. Der Minister betonte, daß er bei den Militär- und Zivilbehörden Deutschlands und überall großes Entgegenkommen gefunden habe, was er unendlich dankbar sei. Das Vorkreuzungsamt wird sich bemühen, eine solche Einteilung zu treffen, daß die Bevölkerung in Oesterreich das ganze Jahr hindurch ihr Auskommen finden wird, um so mehr, als jetzt auch mit Deutschland und Ungarn eine Art gemeinsamer Wirtschaftplan geschlossen ist.

## Aus Nah und Fern.

**Vichtenstein, 2. August 1918.**

**Hollandszuweisungen von Nahrungsmitteln für Sachsen.** Wolffs Sächsischer Landesdienst tritt mit: Es die durch die Preise gehende Nachricht, daß das Königreich Bayern die verhältnismäßig geringe Menge von 60 Tonnen Nahrungsmittel als Sonderzuweisung vom Reich erwidert hat, richtig ist aber nicht, kann dahingestellt bleiben. Jedenfalls sind dem Königreich Sachsen, seiner industriellen Zusammenfassung entsprechend, ebenfalls größere Hollandszuweisungen gemacht worden, da auch die Reichsstelle die hier gegenwärtig herrschenden Zustände als der Hilfe bedürftig anerkennen mußte. Die Nahrungsmittel kommen in den nächsten Tagen zur Verteilung.

**Was der August bringt.** Mit dem Beginn des Monats August tritt eine Reihe neuer



### Das Unglück des Drest-Sitzmister D-Zuges.

Berlin, 1. August. (Kunlich) Ueber die Ursache des Eisenbahnunfalles zwischen Buxlow und Gantow sind mehrfach nicht ganz zureichende Darstellungen verbreitet worden. Der Unfall hat sich auf folgende Weise ereignet: Der D-Zug 22 Drest-Sitzmister-Berlin entgleiste am 30. v. M. 9 Uhr 14. Min. vorrüttelnd während der Fahrt auf der freien Strecke zwischen den obengenannten Stationen, als er an dem ihm begegnenden Güterzug 6641 vorbeiführte. Wenige Augenblicke vor der Begegnung war die linke Kolbenstange der Güterzuglokomotive im Kreuzkopf gebrochen. Durch den Dampfdruck im Zylinder nach vorn getrieben, durchschlug der Kolben an der Abbiegung den Zylinderboden. Dadurch wurde die Kolbenstange mit dem Kolben an der Lokomotive losgerissen und bei der weiteren Bewegung der Güterzuglokomotive zwischen dieser und der nahegelegenen Schiene des Hauptgleises herabgerollt. Die D-Zuglokomotive wurde durch die Herabgerolltheit der Güterzuglokomotive auf dem Gleise zum Stillstand gekommen. Der D-Zug fuhr weiter und durchfuhr den Güterzug. Dieser wurde durch die Herabgerolltheit der Güterzuglokomotive auf dem Gleise zum Stillstand gekommen. Der D-Zug fuhr weiter und durchfuhr den Güterzug. Dieser wurde durch die Herabgerolltheit der Güterzuglokomotive auf dem Gleise zum Stillstand gekommen.

**Bankhaus Payer & Heinze,**  
Lichtenstein-Callenberg,  
Badergasse 6.  
Hauptgeschäft Chemnitz Schwesterfiliale Burgstädt

**Stahlkammer**  
unter Mitverschluss der Mieter.  
Kleine Fächer 3 - Mk. jährlich.

### Witzstimmung der Flamen gegen die englischen Flieger

Was Brügge wird uns geschrieben: Wieder haben die Engländer das religiöse Gefühl der flämischen Völkereinwohner schwer verletzt. Ein englisches Bombengeschwader hat auf den Friedhof von Webroef bei Brügge viele Bomben geworfen, die etwa hundert Gräber aufgriffen und die Kapelle beschädigten. Das Dörfchen liegt dreißig Kilometer hinter der Front, weit und breit findet sich nicht die geringste militärische Anlage. In ihrer Unfähigkeit, ihre eigentlichen Ziele richtig zu erkennen, lassen die britischen Flieger ihre Bomben wahllos auf flämischen Boden fallen, nur damit sie nach Rückkehr ihren Vorgesetzten melden können: Wir haben militärische Anlagen des Feindes zerstört. Das flämische Volk sieht diesen Betrug, dessen Kosten es selbst tragen muß, immer und immer wieder mit eigenen Augen, und die Mut und Erbitterung wachsen von Tag zu Tag. Vor großen Plätzen, die von flämischen Patrioten überall angelegt worden, wetzt sich das Volk zusammen. Derwünschten gegen die Briten werden laut. Die alte ehrwürdige Stadt Brügge hat unter den sinnlosen Bombenangriffen der Engländer ebenfalls wieder zu leiden gehabt. In die herrlichen Straßenbilder, die das Entzücken der gesamten zivilisierten Welt waren, sind durch englische Bomben wäßrige Bäder gerissen worden, vielhundertjährige Weibhäuser sind zusammengestürzt und haben unter ihren Trümmern ihre friedlichen Bewohner begraben.

### Völkerrechtswidrige Behandlung eines deutschen Diplomaten durch englische Behörden

Graf Kurburg, der eben nach Berlin zurückgekehrt ist, teilt folgende Geschichte mit: Einem deutschen Konsul in Buenos Aires, Schuler, wurde ein Gewährsmann des „Verf. Vol. 111“ seine Erlebnisse auf der Heimreise. Das genannte Blatt berichtet darüber:

Graf Kurburg schließt sich Anfang Mai auf einem von der australischen Regierung beschickten Dampfer „Patria“ zur Heimreise an. Mit ihm gingen an Bord der Konsulatsrat Schuler und ein Mitarbeiter mit seiner Frau. Die Patria, die die Küste der australischen Ostküste im Weg liegt, wo sie vor Anker und die australische Küste im Hintergrund durch Amerika und der Beziehung von Kontrollstationen durch England, verließ sich auf die Anweisung des Grafen Kurburg, der sich eine amerikanische Wache für die Dauer des Ankerhaltes an Bord. In Halifax war die „Patria“ geblieben, 4 Wochen lang die unerbetene englische Kontrolle in Anspruch zu nehmen, während deren sogar dem schwedischen Kapitän der Verkehr mit dem Land und seinen Landleuten verboten war. Die Zeit wurde unter anderem damit ausgefüllt, daß die englische Regierung den mit freiem Geleit ausgehändigten Gesandten einer körperlichen Untersuchung... Graf Kurburg widersetzte sich der Kontrollstation mit der Erklärung, er werde nur der Gewalt weichen. „Denn“, erklärte der durchgehende englische Offizier — „muß ich eben Gewalt erbrauchen!“ Ein einziger Augenblick bei diesem schändlichen völkerrechtswidrigen Vorgange zu haben, jag Graf Kurburg den schwedischen Kapitän gegen. 500 Mark in Gold wurden den Grafen abgenommen, wofür man ihm englisches Kupfergeld andot, das der Graf tadellen mit Entrüstung zurückwies. Charakteristisch ist übrigens, daß es auch englische Konsulatsrat gibt, die das Genteil tun, daß aber ihre Regierung in ihrer Gesamtheit auf den Anspruch des Grafen keinen Anspruch mehr hat, ist die von Graf Kurburg gemachte Wahrnehmung, daß der Offizier bei der Durchsicht des Grafen am ganzen Leibe zitterte: Ein Beweis, wie jenseit dem unsäglich denkwürdigen Vorfall die Ausführung der unersündlichen Maßnahme seiner Regierung war. In diesem Zusammenhang, durch Weibel, Strömke und Eisberg veranfaßter Fahrt für die „Patria“ über die Weltumsehungs-Runde nach Bergen. Amersfoort 19, daß das schwedische Schiff auf der ganzen 2 1/2 Monate langen Fahrt, nicht einem einzigen Dampfboot begegnete. Am 20. Juli kam das Schiff zu Bergen an, in Göteborg ging Graf Kurburg an Land und freute sich, wie er sich seinem Gewährsmann gegenüber ausdrückte, „das gute alte Europa an so sympatrischer Stelle wieder zu betreten.“

**Siegestempel**

**Vier Jahre baue ich jetzt an dem Ding!**

### Die neuen Steuern.

Am 1 August tritt die Mehrheit der vom Reichstag neu bewilligten Steuern und Belastungen in Kraft. Ihre große Zahl wird es unfern diesem Erwähnen erscheinen lassen, in knapper, aber die wichtigsten Bestimmungen enthaltender Uebersicht über sie nach den jetzt vorliegenden entgeltlichen Beschlüssen unterrichtet zu werden.

**A. Die Belastung der Getränke.**  
1 Das Branntweinmonopol. Nehmt, daß der Branntwein aus der Brennerlei zum Branntweinfabrikationspreis an das Reich abzuliefern ist. Die Verarbeitung von Branntwein zu Feinbranntwein und der Handel mit solchem Feinbranntwein im Deutschen Reich steht ausschließlich diesem zu und wird für seine Rechnung von der Monopolverwaltung betrieben, deren Organe ein Verlei, das Monopolamt und die Verwertungsstelle sind. Die Reichssteuer beträgt 800 M. Reineinnahme von dem Hektoliter Weingeist, Feinbranntwein, den nicht die Monopolverwaltung herstellt, unterliegt bei gewerbsmäßiger Herstellung einer Abgabe von 1 M. für das liter festem Feinbranntwein (Freigeb). Die anzuwendenden Freigebühren tragen, so weit es sich nicht um ausländische Branntweine handelt, die Aufschrift „Deutsches Erzeugnis“. Der Handel bzw. Ausverkauf freigelegter Feinbranntweins ist der Steuerbehörde anzeigepflichtig.

2 Zu ermäßigten Verkaufspreisen wird Branntwein 1 für die Ausfuhr, 2 zu gewerblichen Gebrauchen, Koch- und Brennweiszwecken oder zu Speisezwecken abgegeben. Vergällter Branntwein wird künftig nur in Verhältnissen von 5, 10, 20 und 40 Liter beschaffen zu lassen.

3 Für die eingehenden Betriebe, ihre Angestellten und Arbeiter, Vermittler, Händler und Agenten, soweit sie nicht übernommen werden können, sind Entschädigungen vorgesehen, die in spätestens 6 Monaten geltend zu machen sind. Die Höhe betragen künftig für den Doppelzentner 216 1400 M., Roggen 1200 M., anderen Feinbranntweins 710 M., Weingeist 100 bezw. 155 M., Spirituosen 50 bezw. 100 M., Eselsäure 40 bezw. 210 M., Metzer 1800 bezw. M.

### II. Die neue Reichs-Steuer

Die neue Reichs-Steuer... (Table with columns: von den ersten, 1000, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 20000, 30000, 40000, 50000, 60000, 70000, 80000, 90000, 100000). Die Steuerpflichtig ist, wer Wein an einen Verbraucher abgibt, wer unversteuerten Wein dem Verbrauch im eigenen Haushalt oder Betrieb zuzuführt, oder wer als Verbraucher Wein aus dem Auslande bezieht. ...

Der Zoll für den Doppelzentner Weintrauben 20 Mark, Reiftrauben 40 M., Wein und frischem Most 60 bis 80 M., zur Herstellung von Schaumwein und Bierweizen 20 M., von Aromen und Weizen 10 M., Wein und Trauben, Traubensaft und Rosinensaft 100 M., Wein mit Fruchtsäften 60 bis 80 M., Obstweine 24 bezw. 75 M., Met, Mineralweine (Rum etc.) 24 bezw. 48 M., je nach den Gemäßen.

Die gleiche Höhe von 60 M. hat die Raffinerie.

**V. Mineralwasser**  
unterscheiden einer Steuer von 0,5 M., die Limonaden und andere künstlich bereitete Getränke einer solchen von 0,10 M., konzentrierte Kunstillimonade von 1. 1 M., die Grundstoffe zu ihrer Herstellung von 20 M.

**VI. Der Kaffeepoll**  
der neben rohem Kaffee auch Kaffeeshoten umfaßt, stellt sich für den Doppelzentner auf 120 M.; nicht roher Kaffee (z. B. gebrannter, gemahlener, Kaffeepulver, gemischt mit Zucker, Pfeffer, Anis) von rohem Kaffee, herparitätig eingeteilt auf 175 M.

**VII. Der Zoll für Tee**  
auch Mate, ist mit 22. M. für den Doppelzentner bemessen. Tee zur Herstellung von Wein unter Zollfreigang ist frei. (Fortsetzung folgt.)

**Stadtparkasse Callenberg.**  
Geschäftsbericht auf den Monat Juli 1918.  
Spareinlagen: 136954 M. 41 Pf. in 714 Posten.  
Einlagerungszahlungen: 101054 M. 31 Pf. in 214 Posten.  
Rückstellungen: 49. - Erlöse: 51.  
Monatsgesamtumsatz: 527743 Mk. 29 Pf.  
Einlagezinsfuß: 3 1/2 %.

Tägliche Verzinsung. Sperrung gegen Kontrollmarken. Geschäftszelt: Täglich vorm. von 8-12, nachm. von 2-5 Uhr. Sonnabends ununterbrochen von 8-2 Uhr.

**Kirchennachrichten.**  
**Lichtenstein.**  
Sonntag, 10. u. Trin., den 4. August vorm. 9 Uhr Dank- und Danksagungsdienst zum Beginn des Stilleschweigensjahres, im Anschluß daran Abendmahlfeier (Ebe). Kirchenmusik: „Bläserchor“, volkstümliches Lied für Solon mit Orgelbegleitung von F. Weibelshausen. Samlung für die Mission unter Israel und im hellen Lande. - Nachm. 2 Uhr Jugendgottesdienst für den 1. Bez. (Was wir vor dem Beien wissen müssen) Ebe.  
Jungfrauenverein: Junomädchen-Abteilung nicht Montag sondern Sonntag abends 8 1/2 Uhr (Frau Kirchenrat Seibel).

**Hohndorf.**  
Am 10 Sonntag n. Trin., vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst Herr Rode-Wersdort. Kollekte für die Judenmission. Abends 7 1/2 Uhr Jungfrauenverein.

**Wäditz.**  
10 Sonntag n. Trin. (4. August) vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. danach Kollekte und hell. Abendmahl. Kollekte für Missionsunterstützung und im hell. Lande. Donnerstag, d. 8. Aug., abends 8 Uhr Kirchengesänge.

**Bernsdorf.**  
10. Sonntag n. Trin., den 4. August, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten männlichen Jugend.

ff. neue selbsteingelegte saure Gurken zu 25 Pf. an empfiehlt **Julius Küchler.**

**Auszüge aus den Bestimmungen der Gewerbeordnung, sowie Verzeichnisse über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter hält vorrätig das „Lichtenstein-Callenb. Tageblatt.“**

**Neue saure Gurken** empfiehlt bestens **Carl Reinheckel.**

**Zu jeder Gelegenheit** seien Ihnen als passende Geschenke für Ihre Lieben die schönen „**Buch-Romane**“ u. „**Meisters Jugendbücher**“ bestens empfohlen. **„Tageblatt“-Druckerei.**

Druck und Verlag von Otto Koch und Wilhelm Bester. Für den gesamten Inhalt verantw. Wilhelm Bester in Lichtenstein.